



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

In der Vorbereitung zu den Exercitien seynd vorher zu finden folgende  
Stück:

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Z A T (o) A Z

# Unterweisung

Diese Geistliche Übungen wohl  
zu verrichten.

**D**ie Fürsichtigkeit Gottes / mit welcher der himmlische Bräutigam mit weniger lieblich als kräftiglich der Kirchen seiner Braut beystehet / thut sich kaum heller und klarer hervor / als da selbige zu einer Glory und Triumph ihr läst gedeyen jene Verfolgungen / mit welchen ihre Feind ungestümmer weiß sie angreifen. Inmassen die Kirch jenes ewige Reich ist / von welchem der Prophet Daniel also geweissaget hat: Ein Reich / welches in Ewigkeit nit wird zerrennet werden / C. 2. v. 24. Dan sie ist allezeit befestiget worden durch die Sturmwind der ihr angethanen Unbilden ; die feindseelige Thaten / mit welchen sie ist geplaget worden / haben sie mehr gestärket ; mitten unter ihren Niederlagen und Verwüstungen ist sie gloriwürdiger auffgestanden. Wie dan in diesen zwey letzten hundertjährigen Zeiten zu sehen gewesen. Es hat zwar der auß der Höllen herausgebrochener Teuffel-Schwarm sich verfühnet / durch Hülf deren von ihm erweckten Erkheheren außs neu wieder zu schärffen die gestumpfte und berostete Waaffen aller alten keherischen Irthum.

### Unterrw. diese Geist. Übung. wohl zu ver.

thumben / und hiemit das unüberwindliche Reich der Kirchen anzufallen; aber was hat das tobendes Höllen-Heer aufgerichtet? Es hat die mit sothanem Sturmwind angeblasene Wahrheit angefangen klärer herfür zu scheinen; die Lehr ist fester gegründet und gestärket worden; die in Norden erweckte Verfolgungen haben zwar ein ungestümmes Wetter herfürgebracht / dieses aber hat nit aufgelschet die Göttliche flammen des Catholischen Glaubens und der Christlicher Lieb / sondern es hat selbige viel heftiger angefeuret. Ingleichen seynd zu selbigen Zeiten etliche gefunden worden / welche sich haben unterstanden dem löblichen Gebrauch des Betrachtens abzurathen / unter dem Vorwand / daß diese Übung nur allein eygen und zuständig wäre den anfangenden; und daß einige / welche sich länger als etliche wenig Monaten hierinnen auffhielten / viel mehr auff dem Weg der Vollkommenheit immer thäten wancken / als daß sie diese Reiß mit Nutzen fortsetzten; was haben aber diese ungerathene Wegweiser hiemit gewonnen? Anders nit / als daß sie ein grösseres Ansehen und Hochschätzung dem löblichen Gebrauch des Betrachtens haben zugeseket; sie haben viel mehr gemehrt und außgebreitet die heylsamen Übungen / und die Gewohnheit durch die geistliche Exercitien des H. Ignatii sich von der Welt abzu sondern / mehr dan selbige jemahlen zuvor im schwang gewesen / welches doch jene zu grund zu richten im schild geführet haben. Diesen löblichen Gebrauch dan der geistlichen Übungen könnte ich nun mit vielen Lobsprüchen zieren / wil aber der Kürze halber hierin mich nit auffhalten; und drum nichts melden von jener Bull Pabst Pauli III. in  
wel.

## Unterweisung diese geistliche

welcher er höchst rühmlich von denselbigen redet; wie  
dan auch vom Pabst *Innocentio XI.* durch ein Aposto-  
lisches schreiben ist anbefohlen worden allen denen so  
die Priesterliche Wehungen zu empfangen gesinnet  
wären / diese Absonderung einige Tag lang vorher  
gehen zu lassen. Von diesen hat der H. *Franciscus*  
von *Sales* diese merckwürdige Wort hinterlassen / in  
dem 6. Buch von der liebe Gottes / im 2. Theil / im  
3. Cap. Diejenige / welche dem Willen Gottes un-  
veränderlich zu folgen sich vestiglich entschlossen ha-  
ben / gebrauchen sich einige Tag lang der Absonderung /  
umb ihre Seel aufzurüsten und zu bereiten durch un-  
terschiedliche geistliche übungen zu der Erneuerung  
des innerlichen Menschens und geistlichen Lebens.  
Dieses ist eine heilige Übung / und bey den alten Chri-  
sten ist selbige sehr gemein gewesen; welche aber her-  
nacher verastet / und unterlassen ist / bis daß der grosse  
Diener Gottes *Ignatius de Loyola* solche wiederumb  
ans Licht hat herfürgebracht. Die Göttliche Fürsich-  
tigkeit zwar hat dieses fürtreffliches Mittel verfehlet zu  
jener Zeit / da sich hat herfürgethan die falsche Lehr  
deren oben gemelten neuen bösen Wegweiseren / so zum  
andermahlen ist verdammet worden / also daß an  
vielen Orten unterschiedliche zum Gebrauch dieser  
geistlichen Übungen bequäme Häuser seynd auffge-  
richtet worden / zu welchen gleich anfangs ein so gros-  
ser Zulauff gewesen / daß auch in dem einigem Haus  
*de Vannes* zu *Betagna* genant / im Jahr 1666. deren  
sich auch mehr als acht hundert haben einfinden lassen /  
und ware der geistliche Nutz nit geringer als die Zahl;  
unter diesen waren nit allein zu rechnen viele Gelehr-  
te / und viele Edelleut / sondern auch viele Vorsteher  
und

## Übungen wohl zu verrichten.

und regierende Herren; gleich wie selbiges dan durch öffentliche ans Licht gegebene Bücher ist bekräftigt/ und glaubwürdig fürgestellt worden. Eben deßgleichen Fortgang haben gemelte *Exercitia* verschaffer in Spanien/ Teutschland/ Italien/ in der neuen Welt/ fürnemlich in den Ebstereu der Jungfrauen/ welche durch dieses lobwürdige Mittel den alten Kirchen-Eiffer theils unerloschen erhalten/ theils auffß neu erweckt haben. Am meisten aber ist bey Gebrauch derselbigen zu besorgen/ damit selbige nit von einem unerfahrenen Lehrmeister dargereicht werden/ welcher an ihm selbst kein Erfahruß hat/ und also zu befürchten/ daß solche wiewohl sonst kräftige Waffen/ indem sie von einer schwachen Hand geführet/ schlechte Wirkungen thun werden. Wie dan öftters sich zugegetragen hat/ daß ein Reichth. Vatter/ da er ersucht gewesen/ umb die geistliche Übungen aufzulegen/ er dem Exercitant ein Buch in die Hand gestochen/ mit diesem Zusatz/ es solte der Exercitant das Buch aufschlagen/ und sich der Betrachtung gebrauchen/ so ihm am ersten würde fürkommen. Nun aber obschon zwar dem also sene/ daß das Erdreich/ wan es nur in sich gut und fruchtbar ist/ freygebilg erstatte und bezahle alle Mühe/ wie gering sie auch ist/ so zu des Ackers Bau ist angewendet worden/ so kan man doch nit in Abred stehen/ daß ein solcher Acker eine weit häufigere Ernd würde verschaffen/ wan er mit sonderlichem Fleiß/ und dieses nach der Kunst des Ackerbaus solte aufgebauet werden. Da ich dieses bey mir erwogen/ hat solcher Gedanc mich angetrieben/ ein Büchlein zu verfertigen/ durch dessen Anweisung ein geistlicher Lehrer könne eine Kloster-Jungfrau in  
denen

## Unterweisung diese geistliche

denen Exercitien unterweisen. Solte es auch vielleicht an einem Unterweiser mangeln / so vermeyne hiemit diesen Mangel zu ersetzen / indem ich selbiges also gesucht hab abzurichten / daß vermög sothaner Beyhülff dieses Büchleins die geistliche Jungfrau ihrem Verlangen durch sich selbst wird gnug thun / und die gebührende geistliche Früchten durch eigenen Fleiß versammeln können. Im Eingang aber dieses Büchleins hab ich auß besonderen Ursachen gesetzt den Titul an die Gott-geruehete Kloster-Jungfrauen / weilens theils bey selbigen öftters befunden einen geistlichen Hunger dieses himmlischen Brods / theils auch die Bedürftigkeit eines / welcher ihnen sothanen Brod brechen / und fürtheilen mögte. Ja / auch weilens sie vor anderen wohl verdieneten / daß ihrer Begierd ein Gnügen geschähe / indem sie ein fürtrefflicher Theil seynd der Heerde Christi; wie sie dan der H. Eyprianus also benahmset : *Illustrior portio gregis*. Underdessen aber richte ich nit also zu ihnen diese meine Arbeit allein / daß sie nicht auch möge anderen Standspersonen nützlicher weiß zu gebrauchen anerbotten werden / sonderlich den jenigen / denen der Weg des HERN nit ganz unbetreten / noch die Weiß zu betten / und der Gebrauch des Betrachtens / nicht allermassen unbekant ist.

\* \* \* \*

Übungen wohl zu verrichten.

I I.

Worinnen die Exercitien des H. Ignatii bestehen / und was für Übungen sie in sich begreifen.

Es wilt nit genug seyn zur auffertigung eines Kunststücks / daß man viele Räder zusammen hauffe / und viele Werkzeug auffeinander lege; sondern es ist auch vonnöthen / daß man das Kunstwerck also zusammen füge / daß die Räder eines in das andere einschliesse / ein Werkzeug dem andern also behülfflich seye / daß das ganze Kunststück in allweg durch Hülff und Krafft seiner Mittheil den gewünschten Lauff fortsetzen könne; die geistliche Übungen des H. Ignatii seynd ein himmlisches / und wunderliche Wirkungen in der Seelen zu verschaffen bequämes Kunstwerck / wie die tägliche Erfahrung lehret; derowegen sich dan auch geziemet / daß selbige nicht bestehen in einer unordentlichen Zusammentragung allerhand Betrachtungen / sondern in einer vollkommener Außerlesung und Vereinigung derselben / also daß eine der anderer die Hand reiche / eine der anderer einen kräftigen Zusatz gebe; auff daß man durch selbige das vorgesezte Ziel und End erreiche. Damit die Seel nemlich von allen unordentlichen Neigungen gereinigt / und letztlich selbige zur vollkommenen Vereinigung mit Gott angeführet werde; sintemahlen nichts anders / dan dieses / heischt machen die *Exercitia*, nach Zeugnis des H. Ignatii: *Preparare & disponere animam ad tollendas omnes affectiones malè ordinatas, & iis sublatis, ad qua-*  
b 2 *rendam*

## Unterweisung diese geistliche

*rendam & inveniendam voluntatem Dei, circa vita sua institutionem, & salutem anima, exercitia vocantur spiritualia, Annot. 1.* Seine Seel zu bereiten und bequämen / auff daß die böse Anmühtungen auß derselben außgerentet werden / und nach übermeisterung derselben sich beflüssigen zu suchen und zu finden den Willen Gottes / betreffend den Wandel seines Lebens / und seiner eigener Seelen Heyl / das heischt begeben die geistliche übungen. Die Kunst solche zu einem so fürtrefflichen Zihl ersprießliche Mittel zusammen zu bringen hat dieser heilige Mann erlernt / theils durch das häufige vom Himmel ihm eingegossenes Liecht / theils durch die Erfahrung / welche er in ihm selbst gepflegt hat in der Höle zu Manresa; diese beyde Stück haben ihn abgefertigt und angeführet zur Befertigung dieses so wunderbarlichen und hochnütlichen Büchleins der Exercitien; gleichwie dan die Catholische Kirch es rühmet: *Admirabilem illum composuit exercitiorum librum, Sedis Apostolica auctoritate, & omnium utilitate comprobatum, Brev. Rom.* Das wunderbarliche Buch der Exercitien / welches durch das hohe Ansehen der Kirchen und des Römischen Stuhls gutgeheissen / und durch so viele Früchten der Menschen bestättiget ist / hat er zusammen getragen. Derowegen wil ich mich mit Fleiß halten bey den Unterweisungen dieses selben Heiligen / damit ich im geringsten nit von der rechter und wahrer Richtschnur abweiche: Und weil die geistliche Übungen nit weniger beförderlich seynd zur Erneuerung / als zur Erwählung eines Stands / indem ich mir fürgenommen eine Kloster-

Jung-

## Übungen wohl zu verrichten.

Jungfrau / welche denselben nunmehr außertöbhet  
hat / zu unterrichten / derohalben will ich alles gehen  
lassen auff die Erneuerung : Welche dan vollkom-  
menlich zu erhalten / wil ich erstlich suchen auß dem  
Weg zu raumen alle Hindernüssen / hernacher aber  
auch anzeigen die gebührende Zubereitungen / welche  
nothwendig seynd umb zu erlangen die Vollkommen-  
heit / welche einem solchen Stand zukommet. Zu  
solchem End haben wir in der ersten Betrachtung zu  
handlen von dem letzten Zihl und End des Menschens  
und von dem Gebrauch der Mittelen / welche dienlich  
seynd selbige zu eroberer : Hernächst soll erkläret wer-  
den / was ein grosses Ubel es seye / wan man von  
diesem Zihl durch die Sünd abweichen thut / und  
was für Straffen derjenige zu besörchten habe / wel-  
cher davon sich abwendet. Etlich wird die Seel wi-  
derum zu gutem Sinn und Gedanken / und zur Be-  
reung der begangenen Mißethaten angeleitet durch  
die Vergleichnuß deroselben mit dem verlohrenem  
Sohn / welcher nach Verschwendung seiner Güter  
wieder zur Erkantnuß kömten / und nach seines Vatters  
Hauß zurückgekehret ist. Diese Betrachtungen gehen  
alle darauff / damit die hindernüssen im geistlichen Weg  
abgeschaffet werden; worauf dan folget die zubereitung  
und Formirung der Seel / damit selbige mit Sicherheit  
auff dem einmahl angetretenen Weg fortzuwandlen  
lerne. Dieses Zihl nun auch zu erreichen / werden für-  
gestellt die Betrachtungen von dem leyden Christi /  
welches sonderlich zu beherzigen / indem es mit den  
schönsten exempeln deren Tugenden vorleuchtet / welche  
am beschwärlichsten seynd ins Werck zu stellen; unter  
welchen Tugenden jene die fürnehmste seynd / so nit be-  
stehen

## Unterweisung diese geistliche

stehen in dem wircken / sondern in dem Seyden. Hier  
auff folgen die Betrachtungen von dem durch die Glo-  
ry der Auferstehung und Himmelfahrt erklärtem Le-  
ben Christi / und diejenige sonderlich / welche am  
meisten vermögen in uns zu erwecken die Liebe Chri-  
sti / in welcher die höchste Glückseligkeit dieses und  
des zukünftigen Lebens bestehen thut.

Dieses geistliches Werk ist zwar auff zehn Tag ge-  
richtet / solte man aber dieser geistlichen Absonderung  
nit länger dan acht Tag sich gebrauchen wollen / so  
kan der Unterweiser auß so weitläufftiger Materij die  
jenige Betrachtungen außsuchen / welche zu des Exer-  
citanten Nothwendigkeit am bequämlichsten seyn  
werden. Ingleichen theil ich auß für einen jeglichen  
Tag vier Betrachtungen / nicht daß man alle vier  
nothwendig zu gebrauchen habe / sondern damit man  
die kräftigste auß denen außsuchen könne: Gleichwie  
dan auß einer Harffen sich viele Seiten gespannt fin-  
den / nicht daß man in einer jeglichen Melodey aller  
deren zugleich bedürfftig seye / sondern damit alle  
Zonen oder Stimmen darauff ein jegliche zu seiner  
Zeit herfürschallen. Der H. Ignatius widerhohlet  
auch wohl öftters etliche Betrachtungen / damit die  
gründliche Wahrheit desto tieffer möge ins Herz ein-  
gepreßet werden; gleichwie dan das Sigel oder Pit-  
schafft desto außgemachter sich in dem Wachs herfür-  
thuet / je öftter und starcker es wird eingedrungen:  
Derwegen soll jener / welcher sich für einen Unterwei-  
ser außgibt / an der Hand haben etliche sonderlich be-  
quäme Betrachtungen / welche sich wohl schicken  
widerhohlet zu werden / damit eine sich in diesen Be-  
trachtungen übende Person in dem Verstand einer  
Wahr-

## Übungen wohl zu verrichten.

Wahrheit bekräftiget / und sie ins Werck zu stellen gänzlich überredet werde. Also leset man von dem H. Ignatio / daß er kein gewisse Zeit bestimmet habe für die Betrachtung des Fundaments / sondern er hielte einen jeglichen auff in Erwegung desselbigen / also viel ihm nothwendig zu seyn schienete / damit er sich gründete in dieser Wahrheit / auff welcher als einem Grundfest die andere ruhen thäte ; weiters aber umb zu helfen der Gedächtnuß der jenigen / welche zur Zeit der Betrachtung sich nit gebrauchen des Buchs in der Hand / so hab ich zu diesem End mich unterstanden zu verschaffen eine Gleichförmigkeit in der Materij / und solche anzudeuten mich gebraucht unterschiedenen Trucks oder Buchstaben in dem Anfang eines jeglichen Puncts der Betrachtung / damit dieselbe in einem oder anderen Wort als in einem kleinen Begrieff verfasset / leichter zur Gedächtnuß geführet werden könten.

Neben den Betrachtungen gehören annoch andere geistliche Übungen zu den Exercitien / welche zu dem vorgesehten Zihl dienlich seynd / und die Kräfte der Seelen zu vermehren auch wohl mögen zu dieser Zeit sonderst beförderlich seyn : Dergleichen dan seynd die äußerliche Bußwerck / die allgemeine oder sonsten die gewöhnliche Beicht / die H. Communion / die Anhörung der H. Mess / das mündliche Gebett / ein kindliche Leitsamkeit gegen den geistlichen Vatter / Besuchung des Hochwürdigen / und die tägliche Schußgebetlein : Fürnehmlich aber werden vier Theil erfordert zu den Exercitien : Nemblich das innerliche Gebett / die Erforschung des Gewissens / das lesen des geistlichen Buchs / und die Offenbahrung des

## Unterweisung diese geistliche

Gewissens bey dem geistlichen Vatter : Diese vier Stück belangend / wil ich hie beyfügen jene Materien / so hiezu am tauglichsten seynd / wil auch hierüber eine kleine Unterweisung fürgehen lassen.

### III.

#### Eine kurze Unterweisung für das innerliche Gebett.

**W**iewohl ich füraushalte / daß jene Person / so in diese geistliche Eimöde treten wilt / nicht ganz unerfahren seye in der Weiß zu betrachten / jedoch / weilen diese Übung das fürnehmste zu unserm fürhabenden Kunstwerck nothwendigste Mittel ist / wie auch zu allen anderen Übungen das dienstlichste Werkzeug / drum muß alhier ein weniges davon handeln / und in kurzem Begriff verfassen die Lehren der geistlichen Vätter über diese Materie / in Hoffnung daß sie desto kräftiger seyn werden / und hierinnen nachthun einem Wasserfluß / dessen Strohm man die enge wird eingeschlossen / desto starcker fortlaufen thut.

Ich setze aber auch für an / daß das betrachten nicht seye eine also schwäre Sach / gleichwie es den Unerfahrenen im Anfang vorkommt ; immassen es ganz und gar anderst nit ist als eine Wirkung der innerlichen Kräfte der Seelen umb die offenbahrte Glaubens-Sachen : Wan wir nun diese Kräfte also leicht den ganzen Tag vom Morgen bis zum Abend auff die sichtbarliche Ding außlaufen lassen / warumb solten wir dan nit mit der Hülff Gottes die ewige Ding

## Übungen wohl zu verrichten.

Ding zu betrachten / dieselbe etwas über sich erheben mögen. Das Hauptwesen des betrachtens kan in fünf Theil abgetheilt werden. Das erste soll seyn die weitere Vorbereitung : Das zweyte die nechst vorgehende Zubereitung : Das dritte die Wirkung des Verstands : Das vierte die Übung des Willens : Das fünfte die Nachforschung / wie man die Weiß zu betrachten gehalten habe.

Zu der weiteren Vorbereitung ist gehörig / daß man 1. vorsehe und anordne die Puncten der Betrachtungen / daß einer ihm vorsehe das Zihl und End / worauff die Betrachtung sol gerichtet werden / die Frucht und Nutzen außsuche / welchen man gedenckt auß der Betrachtung zu schöpffen; als da ist die Besserung einer gewissen Unvollkommenheit / eine gewisse Tugend / welche man erobern wilt; dan welcher recht betrachten wilt / der muß nachthun dem jenen / welcher in einem Brunnen sich beschauet; aber in demselben nicht allein anseheth die Macklen des Angesichts / sondern sich auch gebraucht des Wassers selbige Flecken abzuwaschen. 2. Begreiff in sich diese weitere Vorbereitung / daß indem man sich zur Ruhe begibt / der wohlgeordneter Betrachtung wiederumb etwas nachsinne / mit solchen Gedancken einschlaffe / auch wohl des Nachts / so man erwachet / derselbigen sich erinnere / und solche wiederhole / so bald man des Morgens auffwachet / fürnehmlich aber zu der Zeit / da die Betrachtung nun bald solle angefangen werden.

Die nechste Zubereitung / welche man auch nennet das Gebett der Vorbereitung / bestehet in dreyen Stücken. 1. In der Wirklichkeit eines lebendigen

b 5

Glau-

## Unterweisung diese geistliche

Glaubens an die Gegenwart Gottes / welcher in und  
auffer / und wie ein Meer den Fisch rings umb uns  
umbgibt. 2. In Erweckung der tieffsten Demuth /  
und Unterwerffung für der unendlichen Majestät  
Gottes / wobey man dieselbe anbetten / und umb  
Verzeihung aller voriger Sünden zugleich bitten sol.  
3. Wird hierzu erfordert / daß man Gott umb Hülff  
und Gnad ersuche / damit man mit gebührender Ehr-  
bietsamkeit in seiner Gegenwart sich verhalten / und  
die gewünschte Früchten auß der Betrachtung schöpf-  
fen möge.

Hierauff folget die Übung des Verstands / welcher  
erstlich vorstellen sol das fürgesetzte Punct der Be-  
trachtung / welcher in Erwegung desselbigen gleich  
einer Zinnen herumblaffen muß das jenig zusam-  
men zu suchen / welches dienlich ist umb die verborge-  
ne Wahrheit zu durchgründen / zu verstehen / und den  
Verstand zu überreden; hie muß der Verstand thun/  
was Johan. am 5. v. 39. uns anbefohlen wird: *scruta-  
mini scripturas* , Durchsuchet die Schrift ;  
Dan diese Perlen finden sich nit auff der Erden außge-  
breitet / sondern liegen unter derselben in dem Grund  
verborgen. 2. Nachdem nun sothane Wahrheit fleißig  
aufgecket / muß man auß derselben eine andere / so  
man die werckstellige Wahrheit benahmset / heraus-  
ziehen / welche also genennet wird / weiln sie zu un-  
ferem Nutzen muß gerichtet / und ins Werck gestellet  
werden. 3. Muß man hernach zurück dencken / wie  
man sich in derselben bißhero diese Wahrheit betref-  
fend verhalten habe. Zum Exempel kan folgendes die-  
nen: Ihr habt zu betrachten von der Gedächtnis und  
Schrocken-voller Eigenschafft des Todes / daß man  
nur

## Übungen wohl zu verrichten.

nur einmahl zu sterben habe. *Statutum est hominibus semel mori*, Den Menschen ist verordnet einmahl zu sterben / Hebr. 9. v. 7. So must ihr dan erstlich euch beflissen diese Wahrheit wohl nachzuforschen; Sie bedencket ihr die eigentliche und unumbgängliche Wahrheit desselben / theils weilen es der unfehlbare Glaub uns also lehret / theils weilen solches die tägliche Erfahrung klärlich für die Augen uns stellen thut. Nach Erkantnis dieser allgemeinen Wahrheit must ihr hierauß einen besonderen Nutzen für euch abzunehmen suchen / und also hierauß folglich beschließen / nemblich / daß wan der Todt ein so hochwichtiges Geschäft ist / an welchem die glückselige oder unglückselige Ewigkeit hanget / und in welchem wan man einmahl geirret / man nicht wieder zurück kehren / noch seinen Fehler bessern könne / so seye es dan die größte und äußerste Thorheit / in diesem Werck schläfferig sich verhalten / noch sich betwerben wollen umb allermassen die bessere Sicherheit zu erlangen / damit ein so wichtiges Geschäft wohl außschlagen möge. Lehlich dencket zurück / wie ihr in diesem Stück biß auff diese Stund euch verhalten habet / ob ihr euch umb sothane Sicherheit beflissen / oder aber selbige durch grossen Unverstand veracht und verabsäumet habet.

Nachdem nun der Verstand sein Ampt wohl verrichtet hat / müssen hierauff folgen die Wirklichkeiten des Willens / welcher 1. unterschiedene Affecten auß der gehaltenen Betrachtung / als eine Frucht auß der Wurzel herfürbringet. 2. Macht er gute Fürsätz / und entschließet sich ernstlich zu bessern. 3. Begehret er von Gott dem H. Ern. Gnad die gute Fürsätz ins Werck

## Unterweisung diese geistliche

Werk zu stellen; solche aber desto eifriger zu erbit-  
ten / stellet man GOTT für die grosse unendliche Ver-  
diensten Christi / durch welche man verhoffet solche  
Gnad zu erlangen. Dieses dan besser zu verstehen/  
wird vonnöthen seyn / daß ich etliche Wirklichkeiten  
des Willens anführe und auflege / welche obwohl  
sie allezeit schicken solten auff die zuvor erkante War-  
heit / jedoch kommen am öftersten für die folgende  
Affecten: Ein innerliche Verschämung seiner selbst/  
wegen des übel zugebrachten Lebens / die Reu und Leyd  
wegen der Beleydigung Gottes / die Dancksagung  
von wegen der Gütigkeit / daß Er uns und unsere  
Fehler so lang geduldet hat; die Furcht der zukünft-  
igen Straff in Ermangelung der Besserung; diese  
allezeit gebrauchbare Wirklichkeiten füglich zu be-  
halten / schliesse ich selbige ein in folgende kurze  
Reimen:

Es gehört zum Weg der Reinigung/  
Das schämen und die Besserung /  
Dancksaget Gottes Gütigkeit /  
Und fürcht die Straff in Ewigkeit.

Wan keine gute Fürsah und *proposita* gemacht wer-  
den / ist das betrachten mehr gleich dem studieren als  
betrachten / und heischt so viel / als das Eisen im feu-  
rigen Ofen zwar erweichen / und mit Hämmeren  
hernach plagen und schlagen / ohne einige Form in  
selbiges einzubringen; es ist auch nit gnug gute Für-  
sah ingemein machen / und sagen / ich wil meine Sün-  
den bessern / sondern man sol sieb fürnehmen diese oder  
jene Sünd inbesonder aufzureuten; hiemit sol man  
noch nit begnüget seyn / sondern neben dem ein Mittel  
außerdencken / diese also nunmehr vorgenommene Bef-  
ferung

## Übungen wohl zu verrichten.

ferung ins Werk zu stellen; als da seyn kan v. g. ein mehrere Zeit ihm bestimmen zur Lesung des geistlichen Buchs / mehrere Bußwerk wollen gebrauchen / und dergleichen andere mehr.

Da es nun kommen ist biß zu der Anrufung der Gnaden GOTTES/welches der vornehmste Theil ist des Gebetts/sol man sich bekeiffigen einer besonderen Ehrerbietbarkeit/ weilen man zu dieser Zeit näher zu GOTT trittet : Zu diesem Gebett müssen solche Ursachen hinzugesetzt/und solche Bewegnissen GOTT fürgestellt werden/welche kräftig seyen umb selbigen dahin zu bewegen/das jenige uns mitzutheilen / welches wir von seiner Göttlicher Majestät verlangen: Oder/ besser zu reden / damit wir durch solche Mittelen angetrieben werden/ eifriger / und mit größerer Hoffnung zu bitten. Diese Bewegungs Ursachen bestehen in dreyen Dingen : Das erste ist unsere Armuht und Nothdürfftigkeit / unsere Sünden und Schwachheiten / die böse Gewohnheiten / die Versuchungen und Nachstellungen des Teuffels / welcher uns als das Ebenbild GOTTES immerzu verfolget. Diese unsere Armseeligkeiten haben wir GOTT fürzutragen / wegen welcher wir uns gegen ihn verhalten müssen / wie ein Betteler sich anstellet bey einem Reichen / indem Er ihm seine Nöthen und Drangfahlen demüthig klaget / umb ihn zur Erbarmnuß zu bewegen : Oder man muß sich stellen als einen Publicaner/als einen Aussätzigen/ oder Blinden / oder auff andere Weisen/ die uns das Evangelium gnugsam an die Hand gibt.

2. Wodurch man bitten sol / ist JESUS Christus / gleichwie durch seine Menschwerdung / durch seine Gebuhr / 2c. die Kirch betret in denen Litanejen.

Man

## Unterweisung diese geistliche

Man stellet Gott für sein Fasten / Kält / Armuth /  
Schmerken / das Leyden / und alle Verdiensten seines  
Lebens und Todts. Über dieses alles weilen sich Chri-  
stus uns am Creutz ganz geschencket hat / und diese  
Gab täglich im Ambt der heiligen Mess erneuert / in-  
dem Er sich dem himmlischen Vatter als ein unblüti-  
ges Dpffer für unser Heyl und Seeligkeit auffopfert /  
so sol man sich dieses unendlichen Schatz gebrauchen /  
der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit Jhn auffopfern /  
und bald den himmlischen Vatter bitten durch die  
Lieb seines einzigen Sohns / bald dem Sohn selbst  
diesen so köstlichen Preyß fürstellen / welchen Er umb  
uns wieder zu erkauffen / hat außgezahlet. Weiters  
auch Jhn erinnern des Ambts eines Erlösers / und  
Arzts / eines Hirten und Mittelers / welches Er frey-  
willig auff sich genohmen hat : bald sol man den H.  
Geist bitten durch die Lieb / so Er zu Jesu träget / durch  
alle seine Tugenden / durch die Erlösung des mensch-  
lichen Geschlechts / 2c.

Das dritte Stück / wodurch man bitten sol / ist  
Gott selbst / in so weit als Er Gott ist ; und durch  
seine Göttliche Vollkommenheiten : Man bittet Jhn  
nemlich 1. durch seine Göttliche Lieb und Gürtigkeit.  
2. Durch die Glory seines Göttlichen Nahmens. 3.  
Durch die unfehlbare Treu in ihren gethanen Ver-  
sprechungen. 4. Durch das Verlangen / so Er trägt  
zu unserm Heyl. 5. Durch seinen Göttlichen Will /  
das wir unsere Zuflucht zu Jhm nehmen. 6. Müffen  
wir Gott bitten mit einem Verlangen / Jhn zu loben  
seß / und in Ewigkeit : Neben dem sol man Gott  
Danck sagen für die bisher empfangene Wohlthaten /  
damit wir also in der Hoffnung werden gestärcket / und  
uns

## Übungen wohl zu verrichten.

uns hiedurch fähig machen neue Gnaden und Gaben zu empfangen.

Nach vollendter Betrachtung sol man drey Stück bedencken / 1. Wie man die Vorbereitung zur Betrachtung / und was vor ein Weiß in derselben man gehalten habe / 2. Was für Erleuchtungen man gehabt / was für gute Fürsätz gemacht / 3. Ob man Verstrebungen / außschweifende Gedancken / oder auch Dürre und Verlassenheit des Herzens gehabt habe; Ob man hiezü auch Ursach gegeben durch seine nachlässige Vorbereitung und Trägheit im Gebett / oder durch zu viel freyes conversiren und Gespräch von eytelten Dingen / oder durch unordentliche Neigungen / und unzeitliche Sorg wegen weltlicher Geschäften / dan hiedurch werden nicht weniger auß dem Herzen die andächtige Gedancken / als durch den Rauch die Immen auß dem Beyenforb getrieben. Damit aber die in dem betrachten begangene Fehler gebessert werden / so müssen wir die Gelegenheiten und Ursachen derselben auß dem Weg raumen: alsdan sol man sich wegen selbiger für Gott verdemüthigen / und sich für unwürdig halten des Himmelbrods / wan wir uns erlustigen wollen mit den groben Egyptischen Speisen. Solte man aber nit können spühren / daß die Schuld an uns wäre / sondern als wan Gott dieses uns also hätte zugeschickt / uns zu probieren / und in der Tugend zu stärken / so ist nichts mehr übrig / als daß man sich verdemüthige / und seinen Willen in den Götlichen auffgebe; am meisten aber hiedurch sich im wenigsten mit verleiten lasse / daß man hinsühro die Zeit auß Verdruß wölle abkürzen / sondern man sol dieselbe vielmehr verlängeren / umb hiedurch mit größ-

fer

## Unterweisung diese geistliche

fer Dapfferkeit sich zu überwinden. Für das letzte ist zu beobachten/das sehr nützlich seye/die Gewohnheit/ deren etliche sich gebrauchen / indem sie kürzlich den auß der Betrachtung geschöpfften Nutzen auffschreiben / als da ist ein besondere Erleuchtung / ein mercklicher Fürsah etwas zu bessern / oder ein gutes Werck zu verrichten / damit man wir selbige zu anderer Zeit einsmahl überlesen / solche ins Werck zu stellen hiedurch angetrieben werden; also thut gar weißlich ein Gärtner / welcher zur Zeit eines häufigen Regens Wasser versamblet/ dessen er sich zur Zeit der Druckenheit gebrauchen könne.

## I V.

### Unterweisung über die Lesung des geistlichen Buchs / und von beyden Erforschungen des Gewissens.

**D**IE Lesung des geistlichen Buchs ist ein Schwester des Gebetts / und als eine solche sol sie zur Zeit der geistlichen übungen sonderlich von uns geehret werden. Drum wil ich in diesem Buch einige Materien von etlichen Tugenden für alle Tag vorlegen / und von den jenigen sonderlich / welche dem geistlichen Stand am meisten zustehen. Dan ich festiglich darfür halte / daß solches am dienlichsten seye den Geist zu erneuern. Neben dem aber daß zu der Weiß das geistliche Buch recht und wohl zu lesen erfordert werde die Anrufung des heiligen Geistes / wie ich anderst mahl weiters erklären werde / welche man verrichten kan mit dem gewöhnlichem Gebett: Komm Hei-

## Übungen wohl zu verrichten.

Heiliger Geist; so sol man neben dem sich befeissen nie auß Fürwitz / sondern mit einer andächtigen Meynung solches zu lesen. Seklich sol man Gott umb Gnad bitten / das jenig / so man auß demselben erleret hat / zu seiner Zeit ins Werck zu stellen. Die Materi aber hab ich also außgebreitet / daß sie für den Morgen so wohl als Nachmittag zugleich dienen könne.

Was da angehet die Erforschung des Gewissens / so halte ich erst für auß / daß eine Kloster-Zungfrau verstehe zu machen so wohl das gemeine / als das besondere Examen; solte diß aber verfehlen / so weise ich sie Kürze halber zu dem Buch des P. Rodriguez im 7. Tr. im 1. Theil.

Die *Examina*, welche ich für das vierte Stück der Exercitien gesetzt hab / seynd eine Durchsuchung des inneren Stands der Seelen / so dahin müssen gerichtet werden / damit die böse Gewohnheiten außgerottet / und gute Sitten in die Seel eingepflanzt werden; gleichwie der Prophet Hieremias spricht im 1. Cap. v. 10. *Ut evellas & destruas, & edifices, & plantes*, Ich hab dich bestellt und gesetzt / auff daß du aufreißest und verderbest / und wieder auffbauwest und pflanzest. Damit wir aber die gewünschte Früchten auß denen *Examinibus* für einen jeglichen Tag schöpfen mögen / müssen wir uns in denselben verhalten / gleichwie der H. Ignatius fürschreibt für die erste weiß zu betten. Nemlich daß man selbiges anfang mit einem lebendigen Glauben der Gegenwart Gottes / hierauff sol folgen die Anbetung Gottes / und die Anrufung der Gnad seine Mängel zu erkennen und zu bessern / wie oben gemeldet worden von dem Vorbereitungs-Gebett. Hierauff  
c folgt

## Unterweisung diese geistliche

folgt die Erforschung des Gewissens / und die begangene Fehler zeichnet man auff oder in der Gedächtnis / oder aber auff dem Papier ; hernach sol man bitten umb Verzeihung wegen seiner Missethaten ; und lehlich sich bedencken auff die kräftigste Mittel dieselbe zu bessern.

Die erste hiezu bewegende Ursach kan seyn / wan wir gedennen / wie nützlich es unserer Seel seyn werde / wan wir uns werden bessern. 2. Wie tröstlich uns dieses werde seyn im Leben und im Todt. 3. Wie höchlich wir krafft unseres geistlichen Stands zu der Besserung verbunden seyen. 4. Wie sehr du würdest verlangen / wan du zur stund von diesem Leben zu dem andern soltest beruffen werden. 5. Was ein grosse schand dir seyn werde für dem Richterstuhl Gottes / wan du auff diesem Weg soltest fortfahren zu gehen. 6. Wie grosse Belohnung im Himmel auff dich warte / wan du dich selbst also überwinden würdest. 7. Wie angenehm es werde Gott seyn / wan du dir selbst wirck Gewalt anthun. 8. Was ein grosse Undanckbarkeit es seye das Gegentheiltun / nach so vielen von Gott empfangenen Wohlthaten und Liebs-Bezeugungen gegen dich. Durch solche dan und dergleichen Mittel angetrieben solst du machen gute Affecten und Fürsätz / auch Gnad begehren dieselbe zu vollbringen / wie oben gemeldt ist worden von den übungen des Willens.

Auff selbige weiß kan man sich auch bereiten zu der General Beicht / welche man pflegt zu machen zur Zeit der Exercitien / eben also zu der Rechen schafft des Gewissens / die man bey dem geistlichen Vatter sol abstaten ; man sol aber hiebey beobachten / daß man nit alles auff das genaust mit den geringsten und unnötigen

## Übungen wohl zu verrichten.

figen Umständen erzähle; sondern nur so viel / als dienlich ist den Stand seiner Seelen durch solches Mittel besser und besser lernen zu erkennen / wozu dann der geistliche Vatter wird behülflich seyn.

### V.

Wie was für einer Zubereitung man solle in die geistliche Übungen hinein-treten.

Gleichwie wir wissen / so hängt aller Wohlstand unserer Seelen an zweyen Stücken / nemlich an der Gnade Gottes / und an unserer Mitwirkung mit derselben / und derowegen ist auch eins so wohl als das ander nothwendig zu einer guten Vorbereitung für die Exercitien. Damit wir aber nun die Gnad erlangen / müssen wir ein demüthiges / verträuliches / beständiges Gebett lassen vorhergehen. immassen das Gebett / so es mit diesen dreyen Eigenschaften begabet ist / so ist es das kräftigste Mittel die Gütigkeit Gottes zu bewegen / damit sie uns mit Göttlichen Gnaden bereiche. *Nullum credimus nisi orantem auxilium promereri* ; S. August. lib. de Eccl. Dogm. Wir halten dafür / spricht der H. Augustinus / daß keiner die Gnad Gottes verdienne / als durchs Gebett. Der Brunn ist zwar allzeit bereit sich aufzugießen / aber den Canal muß doch machen der Gärtner / ohne welches die Pflänzlein für Druckenheit vergehen. Diesen Canal dan zu machen hängt an dir selbst / und drum muß du durch die Anrufung der Gnaden Gottes / und durch eine fleis-

## Unterweisung diese geistliche

sige Zubereitung einige Tag vorher solchen suchen außzugraben. Du solst die auß den Heiligen erwählen einen Patron und Fürsprecher / als da ist dein Schützengel / der H. Joseph / St. Ignatius der erstes Urheber dieser Exercitien / und fürnehmlich die allerseeligste Jungfraw / durch deren Hand Gott pflegt seine Gnaden außzuthelen. Dieses Mittel des Gebetts kan nit gnug uns anbefohlen und eingeprediget werden / weilen gemäß dem Gebett pflegt dem gemeinen Lauff nach auch die Gnad und Beystand Gottes sich zu schicken. *Ascendit oratio, & descendit commiseratio, Das Gebett steigt auff / und die Erbarmnüs Gottes steigt hinunter /* spricht gemelter H. Augustin. Es ist ja nit gnug / daß der Wind die Segel anblase / da unterdessen selbe eingewickelt und angebunden bleiben ; neben der Gnad Gottes ist auch unsere Mitwirkung vonnöthen / zu welcher zwey Stück sehr beförderlich seynd / nemlich die Aufsbreitung des Herzens / und der Fleiß die vorgeschriebene Ding wohl zu verrichten. Nicht unbillig erfordert diese beyde Vorbereitungen der H. Ignatius ; dan so wir die Exercitien mit einem grossen und bereitwilligem Gemüht alle Beschwärmüssen zu überwinden anfangen / so geben wir Gott alles / was Er von uns verlangen kan ; dieses ist auch nit weniger nothwendig / damit wir keine Hindernüs dem Göttlichen Beystand in den Weg legen / und der höllische Sathan keine Plaz finden möge uns durch seine Eingebungen zu verwirren ; und auff daß wir gleich werden denen Landen / in welchen kein Ungewitter entstehet / auch kein Geschrey gehöret wird / weilen die Hitze nicht zulasset / daß die Dämpff sich  
ver-

## Übungen wohl zu verrichten.

versammeln / und selbige also einen Stoß und Ge-  
thön in der Luft geben könten. Nothwendig ist's auch/  
daß man anwende seinen Fleiß in Vollbringung der  
vorgeschriebener Wercken / nemblich daß man das  
jenige thue / was man von dem seinigen darzu bringen  
kan. Wie wenig ist das / welches von dem seinigen  
der Gärtner thuet / indem er das Pflänzlein setzet. *Ne-  
que qui plantat, est aliquid, neque qui rigat, 1. Cor. 3.  
v. 7.* So ist nun weder der da pflanze / noch  
der da beegust etwas. Unterdessen wand der Gärt-  
ner sein weniges mit Sekung der Pflanz nit thun  
solte / so wird auch das häuffige nicht thun der Him-  
mel / welches hiezu erfordert wird / damit die Pflanz  
aufwachse. So muß dan dieser Fleiß darzukommen.  
Sonderlich aber sol man befließen seyn zu halten die  
Einsamkeit / und das stillschweigen ; sonsten je sub-  
tiler da wird seyn die Distillirung / desto leichter wird  
sie in sich verzehren und außdampffen / wan nit der  
Deckel des Gefäß / worin selbige auff behalten wird /  
verschlossen bleibe. Es ist zwar wahr / daß die Weiß-  
heit Gottes auch inmitten des Markts reden / und  
uns einsprechen könne ; so ist aber doch diß nit ihr ge-  
wöhnlicher Gebrauch / sondern sie wilt uns von dem  
Volk abgesondert haben / und alsdan redet sie uns  
zu Herzen. *Ducam eam in solitudinem, & loquar ad  
cor ejus, Os. 2. v. 14.* Ich wil sie in ein Wüste  
führen / und zu Herzen mit ihr reden. So sön-  
dert euch dan ab von allen anderen Geschäften und  
Gedancken / bevor ihr die Exercitien anfanget / da-  
mit ihr euch in denselbigen auff ein einziges noth-  
wendiges Geschäft ernstlich begeben könnet / das ist  
auff die Wirkung eueres Heyls. *Date operam, ut quieti*

## Unterweisung diese geistliche

frei, & vestrum negotium agatis, 1. Theff. 4. Fleisset euch / daß ihr still seyd / und das erwer schaffet. Eben dergleichen Fleiß ist vonnöthen in Haltung der Regelen / welche der H. Ignatius uns vorschreibt unter dem Nahmen der Additionen / oder Anmerkungen / welche obwohl meistentheils schon angezogen seynd / jedoch damit ihr auch desto leichter möget das besondere Examen über dieselbige machen können / so wil ich über ein wenig alles / was hiehin gehörig / auch das jenig / welches bisher aufgelassen worden / zusammen setzen.

## V I.

### Die Auftheilung der Zeit in wärenden Exercitien.

DAS letzte Stück / worauff man fürnehmlich seinen Fleiß antwenden sol / ist die Auftheilung der Zeit / und genaue Beobachtung dero selben / gemäß dem / wie sie vorgeschrieben ist von dem geistlichen Vorsteher. Diese Auftheilung aber muß gemacht werden nach der Art und Weiß zu leben / dero sich die Kloster-Jungfrau in ihrer Absonderung könne gebrauchen ; immassen / so selbige solte sambt den andern den Chor begeben müssen / so muß auch die Zeit nach diesem ihrem Ampt gerichtet werden ; solte sie die Bezeiten auff der Cellen absonderlich können betten / so würde die Tag-Ordnung sich füglicher können schicken auff die übungen der Exercitien. Derowegen umb grösserer Klarheit halben wil ich hie setzen ein Exempel einer Tag-Ordnung ; Ich stelle aber erstens / daß

## Übungen wohl zu verrichten.

Daß ihr Morgens umb 4. Uhren auffstehet / und umb 9. Uhren schlaffen gehet.

Umb 4. Uhren dan stehet ihr auff / bereitet euch zur Betrachtung / besuchet das Hochwürdige biß halber 5.

Von halber 5. haltet ihr die erste Betrachtung biß halber 6.

Von halber 6. wiederhohlet ihr und erforschet / wie die Betrachtung seye abgangen / und zeichnet auff den geschöpfften Nutzen / euere Erleuchtungen und gute Fürsāk.

Von 6. biß halber 7. höret ihr Mess.

Von 7. biß halber 8. könnet ihr euere Hand- Arbeit verrichten.

Von halber 8. biß 8. leset ihr fürab die Betrachtung / und bereit euch zur selbigen.

Von 8. biß 9. haltet ihr die zweyte Betrachtung.

Von 9. biß halber 10. die Recollection.

Von halber 10. biß 10. kan folgen die Lesung des geistlichen Buchs.

Von 10. biß ein Viertel Besuehung des Hochwürdigen.

Ein Viertel nach 10. biß halber 11. die Erforschung des Gewissens.

Von halber 11. biß 11. esset ihr zu Mittag.

Von 11. biß 12. könnet ihr dem Geist und Leib was Ruhe vergönnen / in dem Kämmerlein auff und abgehen / die gnädige Fürsuehung Gottes durch euere gankes Leben bedencken / oder euere Kammer reinigen.

Von 12. biß halber 1. Besuehung des Hochwürdigen / Gebett des Rosenkrantz.

Von halber 1. biß 1. Uhr überleset die Betrachtung / und bereitet euch zu derselben.

## Unterweisung diese geistliche

Von 1. bis 2. könt ihr halten die dritte Betrachtung / oder so dieses zu schwär fallet / eine Consideration / das ist / ein unmühseliges leichtes Bedencken über das Examen / welches / wie oben gemeldt / für einen jeglichen Tag wird bestimmet werden. Solte dieses zu lang scheinen / so könt ihr ein halbe Stund anwenden zur Wiederhohlung des jenigen / welches in denen morgigen Betrachtungen am besten euch hat gefallen.

Von 2. bis halber 3. könnet ihr wieder einige Hand-Arbeit pflegen.

Von halber 3. bis 3. Lesung des geistlichen Buchs.

Von 3. bis halber 4. Besuchung des Hochwürdiggen / in welcher ihr könnet betten die Vesper und Complet.

Von 1. Vierthel bis 4. soltet ihr euch bedencken über euere Sünden / so ihr beichten wollet / von deren Ursprung / von Weiß und Manier solche zu bessern.

Von 4. bis halber 5. Lesung der Metten und Laudes.

Von halber 5. bis 5. Bereitung zu der vierten und letzten Betrachtung.

Von 5. bis 6. die Betrachtung.

Von 6. bis zu dem Abendmahl die Recollection über die Betrachtung / Besuchung des Hochwürdiggen / in welcher man Gott dancken sol für alle Gnaden / erwecken Reu und Leyd wegen seiner Nachlässigkeit / und Trägheit in der Lieb Gottes / und anderer Fehler halben / so in den Exercitien den Tag durch fürübergangen. Nach dem Tisch könnet ihr euch verhalten / wie obig nach dem Mittagmahl gesagt worden. Bettet die Litaney von dem süßen Nahmen JESU / und von der Mutter Gottes; haltet euch  
auff

## Übungen wohl zu verrichten.

auff in andächtiger Beschauung eines Crucifix oder andern Bilds.

Um 8. solt ihr euch bereiten zu der Betrachtung des zukünftigen Tags / und selbige müßt ihr fleißig in die Gedächtnis eintrucken.

Um halber 9. die Erforschung des Gewissens / und nachmahlen solt ihr euch andächtiglich zur Ruhe begeben.

Obschon man in dieser oder anderer dergleichen Tagordnung / welche der geistliche Vatter wird fürsreiben / man nicht zu ängstlich und scrupulös seyn solle dieselbe auff's genauest zu halten / so sol man sich doch deren am vollkommensten befleissen / damit wir nichts an dem unfrigen lassen ermangeln / und uns also bequämen das jenig zu überkommen / welches von dem Herrn allein kommen muß.

## VII.

Solgen etliche Lehrstück / so da gehen auff den Weg der Reinigung zur Zeit der Exercitien.

**D**IE Betrachtungen / so vorgelegt werden für den Weg der Reinigung / zihlen dahin / damit das Herz und die Seel durch einen lebendigen Glauben und desselben bedachtsamen Erweugung gereinigt werde. *Fide purificans corda eorum.* Durch den Glauben reiniget er ihre Herzen. Act. 15. Obwohl nun aber alle Betrachtungen die Seel zu reinigen bequäm seynd / so seynd doch keine hierzu kräffriger als jene / so da von den Sünden und von denen letzten

## Unterweisung diese geistliche

Dingen handeln / weilen diese zu solchen Affecten den Willen antreiben / welche unmittelbahr die Keimigkeit der Seelen zuwegen bringen : Dergleichen Affecten seynd Verachtung seiner selbst / Forcht der Göttlichen Gerechtigkeit / Hoffnung auff die Göttliche Barmherzigkeit / vollkommene Reu und Leyd über seine Sünden / Gnugthuung für selbige durch angenommene Bußwerck / Abtödtung der eigenen Liebe / welche ein Wurzel und Ursprung ist alles Ubel. Nun aber ist niemand welcher nicht bedürfftig seye dieser Betrachtungen / und derohalben soll man allen Fleiß anwenden umb auß denselbigen einen grossen Nutzen zu schaffen / alldieweilen sie ein Grundfest seynd auff welchem alle andere beruhen : Diese aber wohl zu verrichten sollen nachfolgende Anmerkungen dienen / über deren Beobachtung soll man wie oben gesagt / das besondere Examen machen.

I. Ehe und bevor ihr euch zur Ruhe begehbt / und einschlaffet / solt ihr ein kleine Zeitlang die Puncten der zukünftigen Betrachtung durch die Gedächtnus wiederhohlen / und euch festiglich fürnehmen zu bestimmter Stund aufzustehen.

II. So bald ihr aber erwachet / unterstehet euch gleich zu erinnern der vorgesehten Betrachtung / und damit ihr euch selbst mehr verschämet und für Gott beständig verdemüthiget / so bildet euch ein und nehmet an die Person eines mit Ketten gebundenen Missethätigers / oder eines Sünders / welcher für Gericht gestellet wird / oder eines mit Wunden umb und umb angefüllten Aufsätzigen / und in diesen oder dergleichen zur vorstehender Betrachtung dienlichen Gedanken könnet ihr euch ankleiden.

III.

## Übungen wohl zu verrichten.

III. Ehe nun die Betrachtung anfanget / stehet ein kleine Zeitlang / und erinnert euch der Gegenwart Gottes / und führet zu Gemüht / daß er auff euch acht habe / all euer Werck und Gedancken anschauet / und darumb neiget euch für ihm in tieffster Demuht / und bettet ihn an.

IV. Während der Betrachtungs-Zeit kniet / oder stehet / oder sitzet / oder legt euch auff die Erd / so ihr allein sehet / und niemand acht auff euch hat / und gebrauchet euch solcher Zeits-Gelegenheit nach Lehr des H. Ignatii / welche am tauglichsten euch vorkommet / die Andacht in euch zu erwecken / doch daß euch hierin eure eigene Lieb nit betriege / und ihr das Knien wegen Gemächlichkeit nit scheuen oder fliehen sollet.

V. Nach vollendter Betrachtung machet eure Reflexion oder Beobachtung auff die gehaltene Betrachtung sitzend oder spazirend / wie oben im dritten Absatz gemeldt worden.

VI. Fliehet alle Gedancken so eine Freud in euch erwecken mögten / und suchet nur solche / welche Schmerzen / Reu und Leid verursachen.

VII. Auß selbiger Ursachen könt ihr das hellere Tags-Licht etwa euch benehmen / und die Fensteren verdunkelen / zum wenigsten wan ihr nicht zu lesen oder zu arbeiten hat.

VIII. Hütet euch fürnehmlich für lachen / anhören oder reden dergleichen Wort / so zum lachen euch bewegen könten.

IX. Bewahret mit grossen Fleiß die Augen / schlaget sie nieder / so viel als geschehen kan / damit der Geist durch so vieles umbschweiffen nit zerstreuet werde.

## Unterweisung diese geistliche

X. Gebrauchet euch neben anderen guten Wercken einiger Bußwerck / nicht allein der innerlichen / als da seynd Reu und Leyd über die begangene Sünden / sondern auch der äusserlichen / welche seynd ein Wirkung der innerlichen / alles doch mit gutheischen / mit vorwissen des geistlichen Vatters.

X I. Unterdessen / da ihr in einer Weiß des betrachtens seyet beschäftigt / solt ihr nit sorgfältig noch fürwichtig seyn zu wissen die jenige / welche hernach folgen / und am heutigen Tag seyet nit sorgfältig für den morgigen.

X II. Seyet darauff auß / daß ihr gewiß könnet seyn / daß ihr vielmehr die Zeit der Betrachtung etwas verlängert / als abgekürzet habet / und dieses sonderlich zur Zeit der drucken- und Verlassenheit ; zu welcher jemehr der höllische Feind euch wird anmuhten das Gebett zu unterlassen / desto dapperer werdet ihr über ihn obsiegen mit Verlängerung desselben.

Lezlich gleichwie ihr mit grossen und erweiterten Herzen die Exercitia sollet anfangen / und mit einem Willen alles das jenig Gott zu schencken und aufzuopfern / was Er von euch verlangen wird ; also müsset ihr auch nit in den Betrachtungen unrühig suchen die Erlüstigungen und Tröstungen des Geistes / die Thränen der zarten Liebe ; sondern solt vielmehr trachten zu bekommen eine rechte und gründliche Erkänntnis des grossen Übels / so ihr begangen / indem ihr gesündigt / und deren Straffen / die ihr durch die Sünd verdienet habt / und weiters verdienen würdet / wann ihr wieder in newe Sünden einfallen soltet / damit ihr also das obig angezogene Zihl und End erreichet.

Nie muß ich euch wiederumb dessen erinnern / so  
ich

## Übungen wohl zu verrichten.

Ich im 12. Absatz gesagt hab / nemblich wie daß nicht  
nöthig seye / daß man alle vier Betrachtungen täglich  
halte ; gleichwie auch nit nothwendig ist / daß alle  
Puncten der Betrachtung außgeect werden ; sondern  
Ihr sollet euch hierin schicken nach der Meynung und  
Rhat des geistlichen Vatters / welcher euch die vori-  
gen kan lassen wiederholen / wie es ihm zu grösserer  
Ehren Gottes und ewiger Seelen Heyl am ersprieß-  
lichsten zu seyn wird gedüncken.



# Betrachtung

Für den vorhergehenden Tag  
der Exercitien.

Vom armseeligen Stand einer lauer und  
träger Seelen.

I. Punct. **B**etrachtet den betrübtten Zustand ei-  
ner lauer Seel / welche von Christo  
dem HErrn ist entworffen worden  
in der Gleichnüs eines unfruchtbaren Feigenbaums /  
Luc. 13. Und betrachtet erstlich dessen größte Un-  
fruchtbarkeit / welche nit zu gedulden / dieweil er  
gepflanket ist in Witten eines Weingartens / umbe-  
ben mit einem Zaun / und mit dem himmlischen Re-  
gen oft benähet / ja mit großem Schwitz der Arbei-  
teren